

ORIGINE DEL TUTTO - *Ursprung von Allem*

Ursprung von Allem  
 Ende jeden Seins,  
 Echo, Epiphanie des Ewigen,  
 universaler Schoß,  
 Nische des Averno<sup>1</sup>,  
 schonende Rast, Vergessen,  
 Lotos, der den Samen nährt und aufbricht.  
 Nutta, nuce, melania<sup>2</sup>,  
 Leere, schwebendes Ei<sup>3</sup>.  
 Verharren.  
 Oh palermitanische Nacht,  
 schönes Mütterchen,  
 süßeste Sprache,  
 sanftestes Wort,  
 Brust der Unschuldigen,  
 Melasse der Mächtigen,  
 Höhle der Schurken,  
 Schonfrist der Gauner,  
 mönchische Begierde,  
 jungfräulicher Wunsch:  
 oh, verharre,  
 verweile,  
 verbleibe in der Conca<sup>4</sup>,  
 reich nicht dein Herz  
 der grausamen Klinge Auroras.

---

1 Name der Unterwelt in der lateinischen Mythologie

2 Wortkreationen des Autors; sinngemäß: nächtliche, dunkle Nacht/Ursprung allen Seins

3 steht für: Symbol des Lebens; Dogma der Jungfräulichkeit Marias das sich an Ledas Ei, das von Zeus befruchtet wurde, inspiriert

4 Bucht in Palermo; siehe Goethes Reise nach Italien

AZZURRO, GIALLO, ROSSO - *Hellblau, gelb, rot.*

Vater schenkte mir drei Kristalle,  
meine Mutter drei Bänder – verschieden gefärbt.

Beim Abschied sagten sie:

Bewege dich, Sohn,  
schwinge deinen Leib  
tanze auf dem gemähten Feld,  
im vollen Licht.

Kalt ist der Schatten,  
regungslos die Schlange,  
lang die Nacht,  
im Wald.

**DONA SOL E VICERÉ - *Doña Sol und Vizekönig***

*(der ohnmächtig im Schoße seines Kammerdieners liegt)*

*Doña Sol :*

So, um Gotteswillen?  
Mann ohne Nerv, Kraftloser,  
Profil ohne Leben,  
Schatten ohne Bestand,  
Abwesenheit, Jammer meines Lebens,  
Weichei!

*(der Vizekönig öffnet jetzt ein Auge nach dem anderen)*

*Vizekönig:*

Die Pferde verenden,  
die Kutschen stehen still,  
das Gold blättert ab,  
die Leder brechen,  
die Fresken lösen sich,  
die Sänften knirschen,  
die Topase verdunkeln sich,  
das Silber wird braun,  
die Seiden verschimmeln,  
Arsen blüht  
auf Bronzen und Goldenem,  
es verflüchtigen sich Reichtümer bei Pharao,  
Biribi und Lustige Sieben,

*(bedeutungsvoll sieht er auf Doña Sol)*

die Lichter verlöschen,  
die Wasseradern versickern,  
Stille bei den Brunnen,  
die Statuen bröckeln,  
die Paläste stürzen ein,  
Schönheit verblüht,  
Mäuse nagen an den Mumien aus Werg,  
Totenköpfe grienen in den Nischen...  
Herrin, wie viel wollt ihr?

*Doña Sol:*

eta scoto

Lunaria Nella gioia luminosa dell'insano

Kasimir, mein Geliebter, vierzig Unzen.

## OH FIGGHIA - *Oh Mädchen*

Oh Mädchen, wie schön du bist, wie blond!  
Dein edles Gesicht verändert sich nie;  
So wie der Olivenbaum das Laub nicht wechselt,  
Wandelt sich auch deine Schönheit nicht.  
Das Meer schlägt unaufhörlich Wellen,  
Schöner wirst du, je länger du lebst und wächst.  
Oh, du hast Grazie im Überfluss!  
Denn wer dich besitzt, stirbt nie.

TALÉ TALAI LA DUNA - *Schau, ich seh' den Mond*

Vincenzo Consolo:

*Das Pendeln im Gehäuse kommt zur Stille,  
der Sand versteinert in der Vase,  
in den Glockentürmen bewegt das Seil kein Lied.*

Schau, schau, schau,  
ich seh' den Mond.

Sieht wie ein Wasserkübel aus,  
wie eine Tränke voller Most.

Welch' übles Zeichen,  
welche Angst.

Oh Gott, der Werwolf,  
es reicht ein Kratzer auf der Stirn,  
ein Rinnsal von Blut,  
welche Angst...

Oh Gott, auch die Eule,  
welch' schlimmes Omen,  
was für eine Hexennacht.

Vincenzo Consolo:

*Es verblasst der Schatten auf der Sonnenuhr,  
es biegen sich die Kerzen,  
unter der Glocke fällt die Orangenblüte ab,  
der Weihrauch verhärtet,  
halt still, warte, sei leise.*

**NULLA VIENE - *Nichts kommt***

(nach Empedokles „Im Ganzen ist kein Platz der leer wäre“)

Nichts entsteht, das nicht schon ist.  
Nichts das schon besteht, hört auf zu sein;  
Würde sie enden, wär' für immer sie verloren,  
Die Existenz könnt' zu andrer Zeit nicht neu entstehn.  
Wo würde sie erlöschen, einsam, wo es doch  
Im Hier und Jetzt keine Stätte gibt?  
Und wenn das was nicht ist, jetzt kommen würde,  
Woher käme es? Und was? Wie könnte  
Dies alles sich vermehren, da schon alles ist?  
Immer daher sind die Dinge gleich:  
Abwechselnd mischen und trennen sie sich  
Untereinander bewegt, und immer entstehen  
Neue Formen, aber sich gleichend.

## LUNA LUCORE - Mond, sanftes Licht

Mond, sanftes Licht  
 weiß leuchtender Alaun,  
 schwereloses Teilchen,  
 vom Morgenlicht weißgetünchte Blume,

nächtlicher Leuchtturm  
 diamantener Nachtfalter,  
 göttliche Dirne,  
 lüsterne Metze,

dunkles Labyrinth,  
 Scheide, Geschlecht,  
 gleichgültige Mumie.  
 Wundenpflegerin  
 deiner Melancholie,  
 Vertreiberin dunkler Wolken,  
 Nebel, Schläffheit.

Ersteht, aufersteht, herrscht  
 bewaffnet den Stachel,  
 hisst das Zepter.

Vater, Löwe, fauchende Sonne  
 in des Sommers Mitte.

Lena lennicula,  
 lemma lavicula,  
 lämula, léamura,  
 màmula. Létulan  
 mália  
 Mah<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Mond auf persisch



**MACULATA LUNA - - Gefleckter Mond**

Endlich und unendlich ist das Universum,  
starr und beweglich sind die Sterne,  
unbeweglich ist die Erde und die Sonne kreist,  
starr ist die Sonne und beweglich die Erde.

Ist Impuls Bewegung Kreis Einklang,  
perfektes Uhrwerk ist das Universum,  
vorherbestimmte Harmonie, bestmögliche Ordnung,  
ist Einklang, Zuversicht, Wesenseinheit.

Aber der Mond, der Mond, der Mond,

der gefleckte Mond  
ist misstönend,  
ist kraftlose, bedrückte Kreatur,  
gestürzt aus der Spur ihres Kreises,  
irrend im trostlosen All.

Aber der Mond, der Mond, der Mond,

saturnisch ist der Mond, unheilvoll,  
melancholisch, schwebend  
in ewiger Hoffnung auf das Ende,  
das niemals eintrifft.

## LA REGINA - Die Königin

So hat's geendet, so wurde  
die Königin bestattet.

Die Herrin, die Sybille,  
die ozeanische Nymphe.

Die großzügige Muse,  
die Göttin der Gezeiten.

Hekate der Geburten,  
aufblühende Kore.

Himmlische Überbringerin des Bösen,  
selige Jungfrau.

So wurde sie entweiht,  
durch unmenschliches Kalkül,

mechanische Logik,  
neutrale Konsequenz.

Stille: kein Widerhall,  
im Nichts sammelt sich

Gesang der Poeten,  
Gebet der Liebenden,

Gelübde der Hirten,  
Erstaunen der Kinder.

Alles geht in Trümmer,  
zerfällt, vergeht.

NELLA GIOIA LUMINOSA DELL'INGANNO -  
 In der leuchtenden Freude der Täuschung

Vincenzo Consolo:

*Das ist die Stunde der Schatten, der Erscheinungen  
 der dunstigen, verzerrten Spiegelungen,  
 und hier, die tyrannischen Königinnen,  
 die schleimigen Kanzler, die diebischen Minister  
 die gewalttätigen Stifter von Abteien,  
 die unbarmherzigen Bischöfe  
 hier, die riesigen, verschlafenen Äbtissinnen  
 und diese Knochigen, Behaarten...  
 Hier, die Prozession der Geköpften,  
 das Pendeln der Gehenkten im Wind,  
 das Züngeln der Flammen der Verbrannten,  
 die Schreie der Gefolterten,  
 die Wehklagen der Unglücklichen...*

*Luna, Lucina  
 göttliche Artemis  
 mächtige Astarte  
 grausamer Thanit  
 Baalet, Militta  
 Elissa, Athara, Tiratha,  
 Königin der Launen,  
 ewige Selene der entfalteten und verherrlichten Flügel,  
 Herrin, Göttin der weißen Arme,  
 warum legst du das leuchtende Zepter nieder?  
 Du hast durch den Riss geschaut,  
 hast du auch hinter die Theaterszene gesehen?  
 Ist es Übelkeit, Betrübnis,  
 Melancholie, Depression?  
 Oh, Mutter, Schwester, Braut,  
 Lenkerin der Nacht, Mentorin, Virgilia<sup>1</sup>,  
 sag mir, sprich zu mir, zeige mir den Weg.*

- - - -

Und hier beklage ich  
 das wachsende Mysterium,

<sup>1</sup> Ableitung von *Virgilio*, Dantes Führer durch das *Inferno*

das sich öffnende Auge  
im unendlichen Schwarz.

Aber hier, in dem abgelegenen  
Gefilde ohne Namen,

Insel, auf der  
Bruchstücke des Wortes wohnen,

hier kehrt sie<sup>2</sup> wieder  
in all ihrer Anmut,

in Hoffnungen, im unentbehrlichen Traum,  
in der leuchtenden Freude der Täuschung.

## FILASTROCCA DELL'ARANCIA - Kindersonett der Orange

Ich hab' eine Orange  
und schick' sie nach Frankreich,  
und schick' sie in die Türkei,  
und immer ist sie mein.

Der Mo...der Mo...der Mo...der Mond!

Neumond, Frühmond,  
Seide und Licht das Kleidchen.

Die Raupe spinnt, der Brotteig wächst,  
der Fuchs in seiner Höhle bleibt.

Frühmond, Silbermond,  
gespeichert ist mein Korn.

Wasser zum Brunnen, Flachs in Blüte,  
unterm Dach mit meiner Liebsten.

Neumond, weiße Rose,  
wer wird morgen meine Braut?

Neumond, Mondschiiff,  
oben am Himmel segelt.

Mond, Neumond,  
den Schatz - wer findet ihn?  
Granatapfel und Lumie<sup>1</sup>,  
das magische Wort.

Lieber Mond, vergiss es nicht,  
einen Korb voll Geld.

Mond, Mond, heiliger Mond,  
schick' mir das Glück,  
für mich strahlend,

für dich sternenhell,

---

<sup>1</sup> Variante des Zitronenbaumes

du sternbesät,  
ich, auf gut Glück.

Schöner Augustmond,  
leih' mir das Pferd und deinen Sattel.  
Jetzt, da du sie mir geborgt hast,  
schick' mir Mondo<sup>2</sup> mit seinem glühenden Herzen.

---

<sup>2</sup> Verlobter von Mirta

## LUNARIA – Lunaria

In jeder mondlosen Nacht,  
im schwärzesten Dunkel der Nacht,  
werde ich den Mond beschwören,  
von der Höhe des Turms.  
Und auch dich werde ich beschwören  
Lunaria meines Traumes.  
Lunaria!  
Mit mir, knirschend,  
bei jeder Drehung des Winds,  
wird dich der Hahn,  
der Fisch, die Fahne aus Blech  
auf den Zinnen,  
werden die Schornsteine des Daches beschwören,  
ein krächzendes, stetiges,  
verdinglichtes Gebet,  
die windbewegten Kreuze,  
das Gebilde aus Schilf,  
raschelnde, verblasste Wäsche,  
ausgefrante Bänder:  
Lunaria, Lunaria!  
Schweigsam oder von sonderbarer Stimme  
ist die wahre Liebe, das Verlangen,  
das echte Heimweh.  
Meine Stimme wird zu euch fliegen,  
mit einer Botschaft an ihre Krallen gebunden,  
ein zerbrechliches, unsagbares Wort...  
Ich bitte euch, behütet es.  
Aber ich vergaß es schon...  
Ah, ihr, helft mir!  
Ich verliere die Erinnerung,  
ich weiß nicht mehr, wo ich bin,  
ich weiß nicht mehr, wer ich bin...  
Lunaria, Lunaria!

## LUNANOVA - *Neumond*

Vincenzo Consolo:

Und das erste Szenario war Luna,  
diese milden, sichtbaren Züge,  
dies tröstende Schild,  
diese leise Allegorie,  
der ewigen Wiederkehr.

Luna, Neumond  
Luna, MondschiFF  
am Himmel segelnd.

Wahrer König ist die Sonne,  
gleichgültiger Tyrann,  
Auge das blendet,  
das schaut und nicht sieht.

Schein ist das Leben,  
melancholisches Theater,  
ewige Veränderung,  
Theatervorhang der Ewigkeit.

Vincenzo Consolo:

*Lunaria, von nun an  
wird dieses Viertel genannt: Lunaria.*



## Credits un Infos

Übersetzung: Simonetta Scherling unter Mitarbeit von Gabriela Salezzari  
(Gabriela con una sola 'elle')  
Lektorat: Cornelia Fischer

Alle Texte im Original befinden sich in das Buch LUNARIA von Vincenzo Consolo.

Das Buch kann bestellt werden bei Mondadori Online-Shop:

[www.inmondadori.it](http://www.inmondadori.it)

oder auch unter: <http://www.inmondadori.it/Lunaria-Vincenzo-Consolo/eai978880451955/>

Kontakt-Booking:

agentur maganda - Nanna Rohlffs  
nr@maganda.de - www.maganda.de  
office 0049-40-55775281

eta scoto

Lunaria Nella gioia luminosa dell'inganno

Lunaria

Nella gioia luminosa dell'inganno

